

## Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 025-2017  
Vorstossart: Interpellation  
Richtlinienmotion: ☐  
Geschäftsnummer: 2017.RRGR.67

Eingereicht am: 25.01.2017

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: Rudin (Lyss, glp) (Sprecher/in)  
Brönnimann (Mittelhäusern, glp)  
Grimm (Burgdorf, glp)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein  
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 679/2017 vom 28. Juni 2017  
Direktion: Erziehungsdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



### Schaffung eines Gymnasiums in Lyss und Einzugsgebiet

Lyss ist in den letzten Jahren stark gewachsen und wird es aufgrund von Neubaugebieten auch weiterhin. Weiter nehmen die Anzahl Gymnasialschülerinnen und Gymnasialschüler in der Tendenz zu. Nun stellt sich die Frage, ob es in Lyss und Umgebung (Aarberg, Busswil, Schüpfen, Grossaffoltern, Kappelen usw.) nicht bereits genügend Gymnasiastinnen und Gymnasiasten geben würde, um ein eigenes Schulhaus in Lyss führen zu können.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele Gymnasiastinnen und Gymnasiasten gibt es in Lyss und Umgebung?
2. Wie haben sich die Zahlen in den letzten 10 Jahren entwickelt?
3. Wie ist die Prognose für die Entwicklung der Gymnasiastenzahlen in den nächsten 10 Jahren?
4. Könnte sich ein Gymnasium organisatorisch der Gewerbeschule (Administration, Infrastruktur usw.) angliedern und so Synergien nutzen?
5. Gäbe es Potential zur Verkehrsminimierung durch kürzere Anfahrtswege?
6. Wäre der Bahnhof Lyss den Schülerzahlen gewachsen?

7. Ist in Biel oder Bern ein Gymnasiumsbaus geplant, der in Lyss stattfinden könnte?
8. Hätte die Führung eines Gymnasiums einen Effekt auf den Bevölkerungsmix und den Steuermix in Lyss?
9. Hat Bern Kapazitäten für eine steigende Anzahl Gymnasiasten?
10. Hat Biel Kapazitäten für eine steigende Anzahl Gymnasiasten?
11. Wo gehen die Lysser Gymnasiasten zur Schule?

### **Antwort des Regierungsrates**

Der Interpellant fragt an, ob es in Lyss und Umgebung nicht genügend Gymnasiastinnen und Gymnasiasten gibt, um ein eigenes Gymnasium führen zu können; dies mit der Begründung, dass Lyss wächst und auch die Anzahl Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in der Tendenz zunimmt.

In den 1960er Jahren kam es im Kanton Bern zur Schaffung neuer Gymnasien. Zur Förderung der Chancengleichheit zwischen Stadt und Land sollte die Eröffnung dezentraler Standorte mehr Schülerinnen und Schülern einen Gymnasiumsbesuch ohne lange Anfahrtswege ermöglichen. Man ging von einem zumutbaren Schulweg von 20 Kilometern Distanz aus. In Folge der Abklärungen wurden damals neben den bestehenden Gymnasien in Bern, Biel, Burgdorf und Thun neu die Gymnasien Langenthal und Interlaken eröffnet. In der Zwischenzeit hat sich die Erreichbarkeit der Schulen verbessert, wodurch heute die Schulwege grundsätzlich zumutbar sind.

Bei der Prüfung von Gymnasiumsstandorten gilt es zu beachten, dass im gymnasialen Bildungsgang nicht alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Fächer belegen. Vielmehr können die Schülerinnen und Schüler eines von zehn Schwerpunktfächern und eines von vierzehn Ergänzungsfächern wählen. Ein Gymnasium sollte, um attraktiv zu sein, ein möglichst breites Angebot an Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern führen, da sonst Schülerinnen und Schüler an ein benachbartes Gymnasium abwandern. Entsprechend besteht bei kleinen Gymnasien tendenziell die Gefahr, potentielle Schülerinnen und Schüler zu verlieren. Auch in anderer Hinsicht, z.B. bei Fakultativkursen, ist die Grösse eines Gymnasiums für dessen Attraktivität bei vertretbaren Kosten entscheidend.

Anders als der Interpellant vermutet, ist die Anzahl Gymnasiastinnen und Gymnasiasten im Kanton Bern in der Tendenz nicht steigend, sondern sinkend. Sind vor zehn Jahren (2006) im Kanton Bern noch 2'389 Schülerinnen und Schüler in den nachobligatorischen gymnasialen Bildungsgang eingetreten, so waren es in Folge des demographischen Wandels im Jahr 2016 noch 1'990. Dieser Rückgang hat sich z.B. auch an den Bieler Gymnasien manifestiert: Die Zahl der deutschsprachigen Klassen ist von 2006 bis 2016 von 14 auf 10 gesunken.

Im Einzelnen können die Fragen des Interpellanten wie folgt beantwortet werden:

### **Zu den Fragen 1 und 11**

Aktuell besuchen 94 Schülerinnen und Schüler aus Lyss und 134 Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Gemeinden (im Perimeter Aarberg bis Dotzigen und Studen bis Schüpfen) ein

Gymnasium in Biel, Münchenbuchsee oder Bern. Im Ganzen sind es also 228 Schülerinnen und Schüler bzw. 57 pro Ausbildungsjahr. Über den gesamten gymnasialen Bildungsgang betrachtet, besuchen 101 Lernende das Gymnasium Biel-Seeland, 62 das Gymnasium Hofwil und 65 eines der Gymnasien in Bern bzw. Köniz.

## **Zur Frage 2**

Es existieren zur Entwicklung der Anzahl Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus Lyss und Umgebung keine statistischen Erhebungen über die letzten zehn Jahre. Im gesamten Kanton hat sich die Anzahl Gymnasiastinnen und Gymnasiasten pro Jahrgangsstufe in den letzten zehn Jahren aber um 400 Schülerinnen und Schüler verringert. An den Bieler Gymnasien werden pro Jahrgangsstufe 4 Klassen mit deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler weniger geführt als vor zehn Jahren.

## **Zu den Fragen 3, 9 und 10**

Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen kann laut Prognosen der Erziehungsdirektion für die gesamte Region Biel-Seeland von einer leichten Abnahme bis maximal einer konstanten Anzahl Schülerinnen und Schüler, die ein Gymnasium besuchen, ausgegangen werden. Für die Region Bern ist nur mit einer geringen Zunahme der Anzahl Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu rechnen.

## **Zur Frage 4**

Bei der gemeinsamen Nutzung eines Schulareals durch Gymnasium und Berufsfachschule sind gewisse Synergien im Bereich der Infrastruktur sowie teilweise in der Administration denkbar – so etwa bei der Mensa oder den Sportanlagen. Demgegenüber stehen jedoch verschiedene weitere wichtige Bereiche, bei denen keine oder wenig Synergien möglich sind. Gerade bei den in Bezug auf die Infrastruktur aufwändigeren naturwissenschaftlichen oder musischen Fächern sowie beim Angebot einer Schulbibliothek – die Berufsfachschule in Lyss führt keine Berufsmaturitätsklassen – würden kaum Synergieeffekte geschaffen.

## **Zu den Fragen 5 und 6**

Von einem Standort in Lyss würden vor allem ortsansässige Schülerinnen und Schüler sowie solche aus der näheren Umgebung profitieren, da sich im Vergleich zu den Standorten in Biel oder Bern daraus kürzere Anfahrtswege ergäben. In Folge der freien Schulwahl und des nicht vollständigen Angebots eines Gymnasiums mit Standort Lyss muss aber davon ausgegangen werden, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler der Region weiterhin ein Angebot ausserhalb von Lyss nutzen würde. Die Reduktion der Anzahl den öffentlichen Verkehr nutzenden Schülerinnen und Schüler wäre also geringer als die in der Antwort zu Frage 1 genannten Zahlen. Zudem liegt die Hauptverkehrslast auf der Strecke Bern – Biel am Morgen in Richtung Bern und am Abend in Richtung Biel, weshalb der Anteil an Schülerinnen und Schüler aus Lyss und Umgebung, welche die Schule in Biel besuchen, für S-Bahn oder den Regionalexpress nicht problematisch ist.

## **Zur Frage 7**

In Biel wurden kürzlich die Gebäude des Gymnasiums Biel-Seeland und des Gymnase français de Bienne saniert sowie erweitert. Im Rahmen einer Gesamtplanung wird die Schulraumsituation in Biel gegenwärtig übergreifend untersucht, wobei die Sanierung von Gebäuden und die optima-

le Nutzung im Zentrum stehen. Sanierungsarbeiten sind zudem für Gymnasien in Bern geplant. Daneben wird gegenwärtig ein Erweiterungsbau für das Gymnasium Hofwil geprüft, damit neu sechs statt fünf Klassen pro Jahrgangsstufe geführt werden können; denn mit sechs Klassen pro Stufe kann ein Gymnasium optimaler genutzt werden.

### **Zur Frage 8**

Angesichts der Tatsache, dass mit nur ca. 10 Minuten Weg zwei Gymnasien erreichbar sind, ist kein grosser Effekt auf Bevölkerungs- und Steuermix zu erwarten. Die Frage kann aber aufgrund fehlender gesicherter Angaben nicht beantwortet werden.

In Lyss und Umgebung gibt es heute für alle vier Jahre zusammen ca. 230 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Da an einem Gymnasium mit Standort Lyss kein Vollangebot geführt werden könnte, reduziert sich das Potential an Schülerinnen und Schüler auf etwa 160 Schülerinnen und Schüler oder zwei kleinere Klassen pro Jahrgang. Zudem ist nicht damit zu rechnen, dass alle Schülerinnen und Schüler der betrachteten Region angesichts der freien Schulwahl von einem neuen Angebot in Lyss Gebrauch machen würden, wodurch sich die Anzahl Schülerinnen und Schüler weiter reduzieren würde. Aus den Antworten zu den Fragen geht zudem hervor, dass keine Notwendigkeit besteht, einen neuen gymnasialen Standort in Lyss zu schaffen und dass ein solcher aus finanziellen Gründen in einer Wegdistanz von nur ca. 10 Minuten zu zwei anderen Gymnasien nicht angezeigt ist.

Verteiler

- Grosser Rat